



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
67	StR Ludger Wilde	17.09.2019
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Susanne Linnebach	22679	-
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Ausschuss für Bauen, Verkehr und Grün	08.10.2019	Empfehlung
Bezirksvertretung Huckarde	30.10.2019	Empfehlung
Bezirksvertretung Innenstadt-West	30.10.2019	Empfehlung
Bezirksvertretung Mengede	30.10.2019	Empfehlung
Seniorenbeirat	31.10.2019	Kenntnisnahme
Bezirksvertretung Hombruch	05.11.2019	Empfehlung
Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	06.11.2019	Empfehlung
Bezirksvertretung Innenstadt-Nord	06.11.2019	Empfehlung
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	07.11.2019	Empfehlung
Bezirksvertretung Lütgendortmund	12.11.2019	Empfehlung
Behindertenpolitisches Netzwerk	12.11.2019	Kenntnisnahme
Hauptausschuss und Ältestenrat	14.11.2019	Empfehlung
Rat der Stadt	14.11.2019	Beschluss
Beirat bei der unteren Naturschutzbehörde	20.11.2019	Kenntnisnahme
Integrationsrat	26.11.2019	Kenntnisnahme

Tagesordnungspunkt

Internationale Gartenausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 – Sachstand und weiteres Verfahren "Emscher nordwärts"

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt

- a) nimmt den Sachstandsbericht zum Projekt „Emscher nordwärts“ im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 zur Kenntnis.
- b) beauftragt die Verwaltung, die für die Teilmaßnahmen definierten Rahmenbedingungen und Restriktionen (siehe Anlage 1 und 2: Projektsteckbriefe und Kurzdokumentation Informations- und Beteiligungsveranstaltung) in den von der IGA-Durchführungsgesellschaft auszulobenden internationalen städtebaulich-landschaftsplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb mit externer Wettbewerbskoordination einzubringen und den Wettbewerb zu begleiten.

Personelle Auswirkungen

Mit der Vorlage DS-Nr. 14426-19 wurde der erforderliche Stellenbedarf zur Vorbereitung und Koordination der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 in Dortmund beschlossen. In zeitlicher Staffelung der Jahre 2019 bis 2021 erfolgt im Amt für Stadterneuerung (FB 67) die Einrichtung von 7,5 vollzeitverrechneten Planstellen. Zusätzliche Personalbedarfe aus den an der Umsetzung beteiligten Fachbereichen ergeben

sich aus der weiteren Qualifizierung der Planungen für die IGA 2027. Die Anmeldung dieser Personalbedarfe erfolgt über gesonderte Vorlagen der jeweiligen Fachbereiche/Eigenbetriebe.

Finanzielle Auswirkungen

Der finanzielle Rahmen zur Durchführung der IGA 2027 wurde im Rahmen des Grundsatzbeschlusses zur Teilnahme der Stadt Dortmund (DS-Nr. 117418-18) dargestellt und gilt weiterhin als Grundlage für den voranschreitenden Planungsprozess.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor / Stadtkämmerer

Ludger Wilde
Stadtrat

Arnulf Rybicki
Stadtrat

Thomas Westphal
Geschäftsführer

Begründung

1. Einführung

Eingebettet in das Dekadenprojekt „nordwärts“ entsteht im Dortmunder Westen, entlang der renaturierten Emscher, das großräumige und zukunftsweisende Stadtentwicklungsprojekt „Emscher nordwärts“. Das Projekt bietet die Möglichkeit, durch funktionale, gestalterische und verkehrstechnische Aufwertung räumliche Potentiale zwischen Naturraum und urbanen Gebieten hervorzuheben und zu aktivieren. Es soll mit großer Strahlkraft weit in das nördliche Ruhrgebiet und den Emscher-Lippe Raum hinein wirken und als Anziehungspunkt für ein nationales und internationales Publikum fungieren.

Mit dem Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ ist Dortmund einer der drei Hauptstandorte der IGA 2027 und wird neben Duisburg und Gelsenkirchen einen eintrittspflichtigen Ausstellungsbereich (u.a. zur Präsentation von Leistungsschauen des Gartenbaus) definieren.

Nachdem die Landesregierung NRW in ihrem Kabinettsbeschluss vom 10.07.2018 eine generelle Unterstützung der IGA 2027 zugesagt hatte, wurden die Mitglieds Körperschaften des Regionalverbands Ruhr (RVR) aufgefordert, Grundsatzbeschlüsse zur Teilnahme an der IGA 2027, zur Beteiligung an den Durchführungskosten und zu Eigenanteilen an der Investförderung zzgl. der Pflege-/Folgekosten, herbeizuführen. Der entsprechende Ratsbeschluss der Stadt Dortmund erfolgte am 27.09.2018 (DS-Nr. 117418-18). Am 14.12.2018 folgten der Grundsatzbeschluss der Verbandsversammlung zur Durchführung der IGA 2027 sowie die Schließung des Durchführungsvertrags mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG). Dieser bestimmt, dass für die Vorbereitung,

Planung, Durchführung und Abwicklung der IGA 2027 eine Durchführungsgesellschaft zu gründen ist, auf die die Rechte und Pflichten aus dem Durchführungsvertrag nach Gründung übergehen. Die Gründung der Durchführungsgesellschaft „IGA Metropole Ruhr gGmbH“, bestehend aus dem RVR (54,6 %), der DBG (13,0 %) sowie den Städten Dortmund (14,4 %), Duisburg (11,6 %) und Gelsenkirchen (6,4 %), erfolgt mit Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrags im September/Oktober 2019.

Gemäß Grundsatzbeschluss zur Teilnahme der Stadt Dortmund vom 27.09.2018 (DS-Nr. 11741-18) beläuft sich das investive Gesamtvolumen zur Durchführung der IGA 2027 auf ca. 61 Mio. Euro, wobei ca. 51 Mio. Euro auf die Maßnahmen des Zukunftsgartens „Emscher nordwärts“ und ca. 10 Mio. auf die Maßnahmen der Ebene „Unsere Gärten“ entfallen. Bezogen auf das investive Gesamtvolumen ist eine Förderquote von 70 % vorgesehen. Sofern aufgrund von Kostensteigerungen und/oder einer geringeren Förderquote der städtische Eigenanteil höher liegt, erfolgt eine erneute Beschlussfassung in den politischen Gremien.

Anlässlich der inhaltlichen Konkretisierung und Qualifizierung der drei Hauptstandorte wird seitens des RVR/der Durchführungsgesellschaft ab Spätherbst 2019 ein städtebaulich-landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Um im Rahmen des Verfahrens ein attraktives, innovatives, zugleich aber auch realistisches und an die örtlichen Gegebenheiten angepasstes Ergebnis zu erlangen, sind die Rahmenbedingungen, Restriktionen und thematischen Schwerpunkte der einzelnen Teilmaßnahmen vorab durch die Städte zu definieren (siehe Punkt 4).

Abseits der notwendigen Beschlussvorlagen für einzelne Teilbereiche bzw. Teilmaßnahmen wird es zukünftig eine jährliche Sachstandsvorlage IGA 2027 geben. Ziel ist es, anhand wiederkehrender Oberpunkte die Entwicklungen/den Planungsstand den politischen Gremien übersichtlich und nachvollziehbar darzustellen.

2. Organisationsstruktur

Die IGA 2027 soll als Dekadenprojekt eine vergleichbar positive Wirkung entfalten wie die IBA Emscher Park (1989–1999) oder die Kulturhauptstadt Ruhr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sind eine enge Zusammenarbeit und kontinuierliche Austausch- und Abstimmungsprozesse im Rahmen der Durchführungsgesellschaft „IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH“, mit den lokalen Akteuren und Grundstückseigentümern sowie mit den beteiligten städtischen Fachbereichen von zentraler Bedeutung.

Die Eröffnung der IGA erfolgt im April 2027. Bereits 2025 sollten alle Baumaßnahmen und 2026 alle übrigen Maßnahmen abgeschlossen und vorzeigbar sein. Die Planung und Umsetzung der IGA 2027 soll aus einer Hand entwickelt, konkretisiert und koordiniert werden. Zur Bündelung der Aufgaben wurde im Amt für Stadterneuerung eine Projektgruppe IGA 2027 (FB 67/IGA) gegründet, die dafür Sorge trägt, dass zur Einhaltung der ambitionierten Zeitschiene die Schnittstellen zu anderen Fachbereichen so weit wie möglich reduziert und Synergien effektiv genutzt werden.

Die Aufgaben der Projektgruppe umfassen vornehmlich die Etablierung von Kommunikationsstrukturen innerhalb und außerhalb der Verwaltung, die weitere Konkretisierung und strukturelle Planung, die Beteiligung der Akteure und der Öffentlichkeit, das Einholen politischer Beschlüsse, die Schaffung von Fördervoraussetzungen (u.a.

Machbarkeitsstudie und Integriertes Handlungskonzept) sowie die Finanzierung und Fördermittelabwicklung.

Der hierzu erforderliche Stellenbedarf wurde mit der Vorlage DS-Nr. 14426-19 beschlossen. Zusätzliche Personalbedarfe aus den an der Umsetzung beteiligten Fachbereichen ergeben sich aus der weiteren Qualifizierung der Planungen für die IGA 2027. Die Anmeldung dieser Personalbedarfe erfolgt über gesonderte Vorlagen der jeweiligen Fachbereiche/Eigenbetriebe.

Einen zentralen Bestandteil der Kommunikations- und Organisationsstruktur bilden ab Anfang 2020 regelmäßig tagende Abstimmungsrunden. Über einen Jour fixe (Geschäftsführung FB 67) wird der fachbereichsübergreifende Austausch auf Arbeitsebene sichergestellt, dabei wird der Teilnehmerkreis anlassbezogen erweitert. Die wesentlichen Entwicklungsschritte und Ergebnisse sollen im IGA-Lenkungskreis thematisiert und diskutiert werden (Geschäftsführung FB 67). Dabei handelt es sich um ein übergeordnetes, strategisches Beratungsgremium, das sich aus Vertreter*innen der Stadtspitze sowie der Vorstandsebene der beteiligten Projektpartner (u.a. Emschergenossenschaft, RVR, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur) zusammensetzt. Der Verwaltungsvorstand der Stadt Dortmund bildet das verwaltungsinterne Entscheidungsorgan, bevor die Maßnahmen und Projektbausteine in die politischen Gremien zur Beschlussfassung eingebracht werden. Aufgrund der Einbettung in das Dekadenprojekt „nordwärts“ soll die IGA 2027 auch im bereits bestehenden „nordwärts“-Kuratorium thematisch platziert werden. Es unterstützt, fungiert als Multiplikator und vernetzendes Element, setzt sich zugleich aber auch kritisch mit den anstehenden Aufgaben auseinander. Die grafische Darstellung der Organisationsstruktur ist der Anlage 3 zu entnehmen.

Die Abstimmung mit den externen Projektpartnern erfolgt kontinuierlich und projektbegleitend. Daran anknüpfend wird die Kooperationsbereitschaft zur Planung und Realisierung der IGA 2027 in einem Letter of Intent (LOI) festgehalten. Die Partner (Stadt Dortmund, Bahnhof Mooskamp gGmbH, DSW21 Dortmunder Stadtwerke AG, EDG Entsorgung Dortmund GmbH, Emschergenossenschaft, Kletterhalle Bergwerk, RAG Montan Immobilien, Regionalverband Ruhr, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Thelen Gruppe) sprechen sich dafür aus, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv an dem Projekt zu beteiligen, die Gesamtkonzeption weiterzuentwickeln und eine Umsetzung zu ermöglichen. Sofern erforderlich, wird die Stadt Dortmund mit einzelnen Akteuren separate Kooperationsvereinbarungen zur Bearbeitung konkreter Arbeitspakete treffen. Ein Schwerpunkt wird insbesondere die Zusammenarbeit mit der Emschergenossenschaft im Zuge der Rad- und Fußwegeverbindung entlang der Emscher („Emscher-Promenade“) sein.

In welchem Umfang sich die Stadt Dortmund auf der Ebene „Unsere Gärten“ einbringt, steht in Abhängigkeit von dem regionalen Auswahl- und Qualifizierungsprozess des RVR. Dieser erfolgt in Abstimmung mit den Bezirksregierungen und in methodischer Anlehnung an die REGIONALE-Prozesse. Ein Bestandteil ist die räumliche und thematische Clusterung der über 200 angemeldeten Projekte. Unabhängig von dem Auswahl- und Qualifizierungsprozess werden sich bestehende Elemente (u.a. städtische Grünanlagen) im Zuge ohnehin geplanter Entwicklungen in das Gesamtprogramm und Veranstaltungskonzept der IGA aufnehmen lassen. Die Qualifizierung wird über die zuständigen Fachbereiche und Eigenbetriebe abgedeckt.

Die Ebene „Mein Garten“ bildet die Mitmachebene für lokale Vereine, Gruppen und private Initiativen. In der Aktivierung ebenjener Gruppen liegen besondere Chancen für

bürgerschaftliches Engagement, neue Formen der Zusammenarbeit und nachhaltiges Empowerment. Der Aufbau eines Netzwerks für den Teilhabeprozess soll Anfang 2020 beginnen und wird Aufgabe der Durchführungsgesellschaft. Die Finanzierung soll schwerpunktmäßig aus Sponsoring-Einnahmen erfolgen.

3. Gebietskulisse

Eine erste räumliche Annäherung an den Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ erfolgte 2017 in einem kooperativen, mehrtägigen Werkstattverfahren zur IGA 2027. Aus der Leitidee entwickelte sich ein Strukturkonzept, das wiederum in einer Planungswerkstatt im Mai 2018 in den Rahmenplan (Stand: 06.06.2018, siehe Anlage 4) überführt wurde. Dieser bildet seitdem die räumliche Grundlage für die IGA 2027. Von der Rheinischen Straße und den Brachflächen des ehemaligen Hoesch Spundwand Areals, über die Kokerei Hansa, den Deuseberg, bis hin zum Bahnbetriebswerk Mooskamp entstand das Konzept eines stadtteilübergreifenden und innovativen Wohn-, Gewerbe- und Freizeitbandes.

Zugleich fügt sich der Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“, im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes, in einen stadtweiten, grünen Korridor. Als Verbindungsachse zwischen PHOENIX-See/PHOENIX-Park und Hochwasserrückhaltebecken Mengede hebt dieser die Potentiale der einzelnen Stadt- und Landschaftsräume hervor und setzt sie in Szene. Es zeigt sich aber auch, dass sich entlang der Emscher und unter dem IGA-Motto „Wie wollen wir morgen LEBEN, WOHNEN und ARBEITEN?“ zahlreiche weitere städtische Projekte verorten lassen, die innovativ und zukunftsorientiert ausgerichtet sind, einen hohen Quartiersbezug aufweisen und die Erholungs- und Freizeitfunktion stärken.

Auch das EU-Forschungsprojekt „proGIreg“ (productive Green Infrastructure for post-industrial urban regeneration) steht räumlich und inhaltlich in einem Zusammenhang zur IGA 2027. Hierbei geht es um die Stärkung der grünen Infrastruktur in ehemals industriellen Bereichen. Inhaltlich stehen die urbane Landwirtschaft sowie verbesserte Wegeverbindungen und Aufenthaltsqualitäten im Quartier Huckarde und rund um den Deuseberg im Mittelpunkt. Die hier gemachten Erfahrungen sollen, wenn möglich, in den IGA-Prozess thematisch einfließen.

Eintrittspflichtiger Ausstellungsbereich

Der Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ umfasst rund 200 ha, wovon der nördliche Abschnitt, eine Fläche von rd. 35 ha (inkl. Teilfläche Deuseberg ca. 41 ha), als eintrittspflichtiger Ausstellungsbereich vorgesehen ist (siehe Anlage 5). Dieser Kernbereich, für den es hochwertige und qualitätsvolle Gestaltungsvorschläge zu entwickeln gilt, setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- **Kokerei Hansa (ca. 13 ha):**

Das Gelände des Industriedenkmals Kokerei Hansa bildet das prägende Merkmal des Dortmunder Zukunftsgartens und schafft einen hohen Wiedererkennungswert. Wenngleich es unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes in seiner Gesamtheit und derzeitigen Form zu erhalten ist, bietet es die Möglichkeit, durch temporäre Maßnahmen in Szene gesetzt zu werden. Zusätzlich zu den Nutzungsmöglichkeiten der vorhandenen Gebäude, bieten eine hohe Durchgrünung (u.a. Industriewald) sowie zahlreiche Wasserbecken und Plätze eine ausgezeichnete Grundlage für eine hohe Aufenthaltsqualität.

- **Grünanger inkl. Brückenbauwerk (ca. 16 ha):**
Der nördlich an die Kokerei Hansa angrenzende Grünanger soll Hauptstandort für die gärtnerischen Ausstellungen werden. Hier gilt es, den Besucherinnen und Besuchern klassische Schauen des Garten- und Landschaftsbaus zu präsentieren. Das nachhaltig in den Landschaftsraum einzubettende Brückenbauwerk „Haldensprung“ zwischen Grünanger und Deusenberg besitzt dabei hohes Potential, als architektonisches Highlight und Landmarke die Attraktivität des Zukunftsgartens in hohem Maße zu stärken.
- **Energiecampus (ca. 4 ha):**
Westlich des Grünangers wird mit dem Energiecampus ein zukunftsweisendes Technologiegebiet entstehen. Es soll daher als inhaltlicher Beitrag sowie als städtebaulich und architektonisch ansprechende Komponente – je nach Fortschritt bereits auch als Baukörper – explizit in das Ausstellungsgelände integriert werden und die zukunftsorientierten Ansätze der IGA 2027 aufgreifen. Bei der Planung soll nach Möglichkeit auch auf die Behandlung des Oberflächenwassers ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Die Themenfelder Energie, alternative Energieerzeugung, Speicherung und Transport als maßgebliche Beiträge zur Klimafolgenanpassung erfordern intelligente und innovative Lösungsansätze, die es zu implementieren gilt. In unmittelbarer Nähe zu dem Industriedenkmal Kokerei Hansa wird daher auch die Leitfrage "Wie wollen wir morgen LEBEN, WOHNEN und ARBEITEN?" aufgegriffen und neu definiert.
- **Bahnbetriebswerk Mooskamp (ca. 2 ha):**
Das Bahnbetriebswerk Mooskamp bildet den nördlichen Abschluss des IGA Geländes und präsentiert mit dem historischen Fahrbetrieb („Hansabahn“) und der Fahrzeugsammlung einen raumprägenden und kulturell wertvollen Beitrag. Die Entwicklung zukunftsweisender, nachhaltig-regenerativer Antriebsformen für Fahrzeuge des Schienenpersonennahverkehrs vereint dabei Historie und Moderne und stärkt den innovativen Charakter des Zukunftsgartens. Während die Bahn insbesondere während der IGA 2027 ein wichtiges Transportmittel darstellen kann, bieten auf dem Gelände befindliche Hallen das Potential, temporäre Elemente des Garten- und Landschaftsbaus mit der Industrie- und Nahverkehrsgeschichte zu vereinen.
- **Deusenberg (Teilfläche, ca. 6 ha):**
Der Deusenberg vereint bereits heute Freizeit- und Erholungsqualitäten, Biodiversität und Artenschutz. Dieses ausgewogene Verhältnis unterschiedlicher Nutzungen soll erhalten bleiben, wenngleich insbesondere der westliche Deponiebereich im Zuge der IGA 2027 weiteres Entwicklungspotential bietet. Dies gilt sowohl für den Blick vom, als auch auf den Deusenberg (z.B. Hangbepflanzungen). Ob sich ein Teil des Deusenbergs abgrenzen und in den eintrittspflichtigen Bereich integrieren lässt, ist derzeit noch offen und wird im weiteren Verfahren geklärt.

Ergänzender Ausstellungsbereich

Abseits des eintrittspflichtigen Ausstellungsbereichs rückt der Dortmunder Zukunftsgarten die Verbindung/Vernetzung von Stadt- und Landschaftsräumen in den Fokus. Die Entwicklungssachse zwischen den Stadterneuerungsgebieten „Rheinische Straße“ im Süden

und „Huckarde-Nord“ im Norden greift räumliche Potentiale auf, stärkt ganze Stadtteile und definiert Schnittstellen und Anknüpfungspunkte in die Quartiere. Die Maßnahmen lassen sich wie folgt gliedern:

- **Übergeordnete Verbindungsachsen:**

Parallel zur Emscher, dem Rückgrat des gesamten Zukunftsgartens, bietet sich die Perspektive, den Emscher-Weg als zusammenhängendes Entwicklungsband „Emscher-Promenade“ im Sinne von Emscherland 2020 weiterzudenken, Lücken zu schließen, grüne Randbereiche, Blickpunkte und Sichtbeziehungen aufzuwerten und vielfältige Erholungs- und Freizeitfunktionen verstärkt in Szene zu setzen. Als stadtbezirksübergreifende und integrierte Stadtentwicklungsmaßnahme sind dabei die Definition und Ausformung von Schnittstellen und Anknüpfungspunkten in die umliegenden Quartiere von erheblicher Bedeutung und aktiv einzubeziehen. Die bestehende Gleisinfrasturktur der „Hansabahn“ bildet ein zusätzliches verbindendes Element, das insbesondere im Rahmen der IGA 2027 als Transportmedium („IGA-Bahn“) genutzt und als touristisches Highlight neue Perspektiven in den Landschaftsraum ermöglicht.

- **Hansa-Brückenzug:**

Mit dem Hansa-Brückenzug soll im Rahmen der IGA 2027 ein monumentales Bauwerk und Zeitzeuge der Industriegeschichte den Menschen der Region zugänglich und erlebbar gemacht werden. Dies ist nachhaltig nur möglich, wenn das Brückenbauwerk in seiner Substanz erhalten wird sowie ein Lückenschluss des dort unterbrochenen Emscher-Weges erfolgt. Das Gesamtgefüge aus historischer Brückenkonstruktion, Teilen der ehemaligen Dortmunder Ringgasleitung, Emscher und Roßbachmündung bietet die Grundlage für einen Ort mit besonderer Atmosphäre, ein potentiell Highlight des Emscher-Weges.

- **HSP-Areal/SMART RHINO:**

Auf der Brachfläche des ehemaligen Werkes Hoesch Spundwand Profile (HSP) entsteht mit dem Zukunftspark SMART RHINO (DS Nr. 14144-19) ein neuer Stadtteil und urbaner Multifunktionsraum. Bildung und Forschung, hochwertiges Gewerbe, innovatives Wohnen in Verbindung mit Wasserelementen und Grünstrukturen sind die Zielvorstellungen für diesen Bereich. Das neue Quartier bildet zum einen die Schnittstelle zum Emscherraum, zum anderen fördert es die Potentiale des Unionviertels, insbesondere über die Rheinische Straße als Verbindungsachse in Richtung Innenstadt.

Inwiefern diese Entwicklungen als weitere städtebauliche Komponenten, neben dem Energiecampus und dem Brückenbauwerk „Haldensprung“, in den eintrittspflichtigen Ausstellungsbereich integriert und über die „Hansabahn“ angebunden werden können, ist im weiteren Verfahren zu klären.

4. Ideen- und Realisierungswettbewerb „Zukunftsgarten“

Zur weiteren Qualifizierung der Zukunftsgärten wird seitens der Durchführungsgesellschaft IGA Metropole Ruhr gGmbH je Standort ein internationaler städtebaulich-landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb durchgeführt. Begonnen wird mit dem Standort Dortmund, Duisburg (Frühjahr/Sommer 2020) und Gelsenkirchen

(Herbst/Winter 2020) folgen. Den Rahmen des Wettbewerbs bilden übergeordnete Leitziele, die sich für den Standort Dortmund wie folgt zusammenfassen lassen:

- Abseits der Erarbeitung der rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen soll sich die Qualifizierung aller Planungen und Maßnahmen intensiv mit der Leitfrage „Wie wollen wir morgen LEBEN, WOHNEN und ARBEITEN?“ auseinandersetzen. Der Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ soll dabei nicht nur Tradition mit Moderne und montanindustrielle Geschichte mit zukunftsweisenden Lebensräumen verbinden, er soll ein hohes Maß an Innovationskraft entfalten. Innovationskraft impliziert, zum einen Akteure und (digitale) Technologien über einen intelligenten Prozess miteinander zu verbinden, Themen der Smart City zu integrieren und sich als digitales Oberzentrum zu etablieren, zum anderen klima- und umweltrelevante (u.a. Klimaanpassung, Biodiversität und Artenschutz) sowie soziale Fragestellungen (u.a. Barrierefreiheit, Bürgernähe) in den Vordergrund zu rücken und im Sinne einer resilienten und nachhaltigen Stadtentwicklung neu zu denken.

Die erarbeiteten Wettbewerbsbeiträge sollen auf der Machbarkeitsstudie (2015), den Ergebnissen aus den durchgeführten Werkstätten und Beteiligungsprozessen, dem Rahmenplan „Emscher nordwärts“, den Leitzielen der Stadt Dortmund sowie den Leitthemen der IGA 2027 aufbauen. Inhalte des Wettbewerbs werden sein:

- Städtebaulich-freiraumplanerische Planungen
- Planung eines Brückenbauwerks
- Leistungen der Freianlagenplanung
- Ausarbeitung einer Ausstellungskonzeption für den Bereich der Internationalen Gartenausstellung (abgeleitet aus der Rahmenkonzeption)

Die Ergebnisse des Wettbewerbsverfahrens dienen einerseits als Grundlage für die weitere Detaillierung der bisher ermittelten Kostenplanung und für den zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführenden gärtnerischen Realisierungswettbewerb, andererseits sollen die bestehenden räumlichen Ideen und Teilmaßnahmen für den Zukunftsstandort „Emscher nordwärts“ überprüft, konkretisiert und qualifiziert werden. Die Ergebnisse des Wettbewerbs (vgl. Mitte 2020) bilden die Grundlage für den bis Ende September 2020 zu stellenden (Städtebau-)Förderantrag. Ein vom RVR eingesetzter Wettbewerbskoordinator wird das Verfahren in Zusammenarbeit mit dem IGA-Durchführungsgesellschaft und der Stadt Dortmund betreuen.

Eine Besonderheit des Dortmunder Wettbewerbs ist die integrierte Planung des Brückenbauwerks („Haldensprung“) zwischen dem Gelände nördlich der Kokerei Hansa, dem sog. Grünanger, und dem Deuseberg. Die Einbindung erfolgt zum einen aufgrund der engen Zeitschiene, insbesondere unter Berücksichtigung des Antrags zur integrierten Bündelung bei der DB, zum anderen soll das Brückenbauwerk im Kontext der IGA 2027 als raumprägendes Element fungieren. Dieses gilt es in hohem Maße mit dem freiraumplanerischen Konzept zu harmonisieren.

Um für das gesamte Verfahren ein attraktives, innovatives, zugleich aber auch realistisches und an die örtlichen Gegebenheiten angepasstes Ergebnis zu erlangen, wurden die Rahmenbedingungen, Restriktionen und thematischen Schwerpunkte der einzelnen Teilmaßnahmen gemeinsam mit den beteiligten städtischen Fachbereichen und externen Akteuren vorab definiert. In Form von Steckbriefen fließen die Informationen für jedes

Projekt/für jeden Projekttraum in die Auslobungsunterlagen des Wettbewerbs ein (siehe Anlage 1).

5. Mobilitätskonzept IGA

Das Thema Mobilität umfasst für die drei Hauptstandorte der IGA 2027 drei Ebenen: überörtliche Verkehre (Verkehre zwischen den Zukunftsgärten und Ausstellungsorten der IGA), örtliche Verkehre und Verkehre innerhalb des Zukunftsgartens („innere“ Verkehre).

Der überörtliche Verkehr soll über eine vom RVR vergebene Vorstudie abgebildet werden, deren Ergebnisse bis Ende 2019 vorliegen werden. Einfließen werden hier sowohl umfangreiche Kenntnisse des RVR aus Befragungen im Rahmen etablierter Veranstaltungen (z.B. ExtraSchicht, Ruhrtriennale), als auch die Ergebnisse der Besuchsprognose der ift Freizeit und Tourismusberatung GmbH (2017). Unter anderem soll dargestellt werden, welche Bewegungsmuster zwischen den Standorten und im Umfeld derer zu erwarten sind. Die Ergebnisse der Vorstudie gelten dabei als Grundlage, um sich in einem nächsten Schritt detailliert mit den örtlichen und „inneren“ Verkehren auseinanderzusetzen.

Die Emscher bildet nicht nur das Rückgrat des Dortmunder Zukunftsgartens, sie bildet auch auf gesamtstädtischer Ebene das zentrale Element, um Quartiere samt ihren Freizeit- und Erholungsqualitäten miteinander zu verknüpfen. Das Projekt „Emscher nordwärts“ zielt darauf ab, dieses Potential im Rahmen von Teilprojekten („Emscher-Promenade“, „Anbindungen an die Quartiere“) aufzugreifen und in Kooperation mit der Emschergenossenschaft umzusetzen.

Ergänzt wird die Mobilitätsachse durch die „Hansabahn“. Ausgehend vom Bahnbetriebswerk Mooskamp verbindet sie den nördlichen und südlichen Ankerpunkt des Zukunftsgartens über die Schiene. Erste Ansätze im Sinne neuartiger Antriebsformen greifen nicht nur den innovativen Anspruch und Charakter einer Internationalen Gartenausstellung auf, sie schaffen zugleich die Verbindung von Tradition und Moderne.

Vorgesehen ist, dass die Grundstruktur des Dortmunder Straßennetzes im Zusammenhang mit der IGA 2027 nicht wesentlich ausgebaut wird. Parkplätze sollen weitestgehend über temporäre Lösungen bereitgestellt werden, wenngleich das bereits bestehende ÖPNV-Angebot bestmöglich einzubinden und anlassbezogen über z.B. Shuttlebusse zu erweitern ist. Darüber hinaus wird die ÖPNV-Erschließung des HSP/SMART RHINO-Geländes und die Verknüpfung mit den nördlich angrenzenden Flächen des Zukunftsgartens „Emscher nordwärts“ im weiteren Verfahren untersucht.

6. Kommunikation/Beteiligungsprozess

Der Beteiligungsprozess im Rahmen der IGA 2027 zielt darauf ab, Bürger*innen aktiv zu informieren sowie in die Ideengewinnung und Projektentwicklung einzubeziehen. Es knüpft damit an das 2015 von „nordwärts“ gestartete und zwischenzeitlich etablierte Dialog- und Beteiligungsverfahren an.

Durch eine frühzeitige und konsequent begleitende Beteiligung der Bürger*innen, der Akteure und Partner vor Ort sowie der Politik soll nicht nur eine weitreichende Akzeptanz bei der Umsetzung gewährleistet werden, zugleich soll das Formulieren und Hervorbringen von Ideen, Anregungen, aber auch Bedenken ausreichend Raum erhalten.

In Vorbereitung auf den Ideen- und Realisierungswettbewerb zum Zukunftsgarten Emscher nordwärts fand am 08.07.2019 unter dem Titel „Los geht’s, Emscher nordwärts – Internationale Gartenausstellung // IGA Metropole Ruhr 2027“ eine erste öffentliche Beteiligungsveranstaltung für interessierte Bürger*innen, Akteure sowie Politik statt. In Form eines Dialog-Marktes wurden gemeinsam mit rund 100 Interessierten Ideen und Anregungen zum Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ diskutiert. Die Veranstaltungsergebnisse wurden sowohl in Form eines schriftlichen, als auch eines visuellen Protokolls („Graphic recording“) festgehalten und fließen ebenfalls in die Auslobungsunterlagen für den Ideen- und Realisierungswettbewerb ein (siehe Anlage 2).

Unter Berücksichtigung der im Vorfeld mit Akteuren/Stakeholdern geführten Gespräche sowie der Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltung wird das Büro IKU GmbH bis Ende 2019 ein projekt- und prozessbegleitendes Beteiligungs- und Informationskonzept erarbeiten, das als Grundlage für den Aufbau einer Beteiligungs- und Informationsstrategie dienen soll. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Beteiligungsstrukturen gelegt, die als „Konflikttradar“ gelten und dazu dienen, Projektrisiken frühzeitig zu erkennen und die Verwaltung in die Lage versetzen, entsprechend gegensteuern zu können. Der Beteiligungs- und Dialogprozess soll bis zum Ausstellungsjahr 2027 und ggf. auch darüber hinaus fortgeführt werden.

7. Klimarelevanz

Klimaschutz und Klimaanpassung sind zentrale Bestandteile einer Gartenausstellung und werden sowohl im „Mission Statement“ der IGA 2027, als auch in den übergeordneten Leitzielen für das Projekt „Emscher nordwärts“ aufgegriffen. Der detaillierte Umgang mit den Themen erfolgt projektbegleitend.

8. Förderzugänge

Für den Erfolg der IGA 2027 ist es unerlässlich, dass sich Bund und Land aktiv und finanziell an der Umsetzung beteiligen. Die anteilige Refinanzierung der Investitionen und investitionsbegleitenden Maßnahmen soll über entsprechende Förderprogramme (z. B. Städtebauförderung) erfolgen. Bereits im Grundsatzbeschluss (DS-Nr. 11741-18) wurde jedoch herausgestellt, dass sich aus Sicht der Stadt Dortmund die Unterstützung nicht nur auf bestehende Förderprogramme beschränken sollte, sondern auch zusätzliche Ressourcen der Landesregierung erforderlich sind.

Hier knüpft das Sonderprogramm des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MUNLV) an. Vorbehaltlich der konkreten finanziellen Ausstattung sollen ab dem Haushaltjahr 2020 Fördermittel für investive Maßnahmen innerhalb der drei Zukunftsgärten zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist die Sicherung der stadt- und landschaftsplanerischen Qualität sowie die Gewährleistung eines überzeugenden Ausstellungskonzeptes. Das Programm soll insbesondere die Projekte unterstützen, die nicht über die klassische Städtebauförderung abgedeckt werden. Die Mittelvergabe ist an die Anforderungen analog zur Ausschreibung und Förderung von Landesgartenschauen geknüpft. Dies impliziert die Erstellung einer Machbarkeitsstudie, die zusammen mit dem Förderantrag im Frühjahr 2020 einzureichen ist (siehe auch Punkt 9).

Zugleich erfolgt Anfang 2020 in Vorbereitung der Akquirierung von Städtebaufördermitteln die Aufstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes (InHK) für das Projektgebiet „Emscher nordwärts“. Dies beinhaltet u.a. die Festlegung der Gebietskulisse sowie die

Implementierung der Ergebnisse und Inhalte aus der Quartiersanalyse und dem bereits bestehenden InHK Huckarde-Nord. Antragsfrist für die Förderphase 2021 ist der 30.09.2020.

Die Finanzierung des Forschungsprojekts proGIreg wird zu 100 % durch die EU abgedeckt.

9. Nachnutzung und Folgekosten

Im Grundsatzbeschluss zur Teilnahme der Stadt Dortmund (DS-Nr. 11741-18) wurden die Unterhaltungs- und Pflegekosten mit ca. 900.000 € grob abgeschätzt, wenngleich darauf verwiesen wurde, dass eine verlässliche, maßnahmen- und flächenscharfe Kalkulation im gegenwärtigen Planungsstand nicht möglich ist. Die notwendige Weiterqualifizierung der Flächen ergibt sich aus dem städtebaulich-landschaftsplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb.

10. Nächste Schritte

Mit der Durchführung des Ideen- und Realisierungswettbewerbs wird der Grundstein für die weitere Planung der eintrittspflichtigen Bereiche der IGA inkl. des geplanten Brückenneubaus „Haldensprung“, aber auch für die weitere Qualifizierung des gesamten Zukunftsgartens Emscher nordwärts, gelegt. Bis zur öffentlichen Auslobung des Wettbewerbsverfahrens Ende 2019 durch die IGA Metropole Ruhr gGmbH sind – in enger Abstimmung mit den betroffenen Grundstückseigentümer*innen und Akteuren – die zu beachtenden/zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen als Grundlage für den Auslobungstext konkret zu formulieren.

Nach der aktuellen Zeitplanung ist mit den Ergebnissen aus dem Wettbewerbsverfahren Mitte 2020 zu rechnen. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse in Form einer Ausstellung der Politik und Öffentlichkeit vorgestellt. Die Wettbewerbe für die Qualifizierung der Schaugärten werden im Nachgang zum Ideen- und Realisierungswettbewerb von der IGA Metropole Ruhr gGmbH ausgelobt und federführend durchgeführt.

Neben der Qualifizierung der Planungen gilt es im Weiteren, die erforderlichen Fördervoraussetzungen zu schaffen, um öffentliche Fördermittel für die Umsetzung der Planungen akquirieren zu können. Hierzu zählt sowohl die kurzfristig zu erarbeitende Machbarkeitsstudie für den Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ (Voraussetzung für Fördermittel aus der Festbetragsförderung), als auch das zu erstellende Integrierte Handlungskonzept für das Projektgebiet (Voraussetzung für Beantragung von Städtebaufördermitteln).

Auf Grundlage der Wettbewerbsergebnisse und der darauf aufbauenden Qualifizierung der Einzelprojekte sowie der Machbarkeitsstudie bzw. des Integrierten Handlungskonzeptes werden im weiteren Projektverlauf Förderanträge gestellt.

Um einen kontinuierlichen Austausch innerhalb der Verwaltung sowie mit den beteiligten Akteuren zu gewährleisten, werden ab Ende 2019 ein IGA-Jour fixe sowie ein IGA-Lenkungskreis (siehe auch Punkt 2) etabliert.

Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 Abs. 1 GO NRW in Verbindung mit § 4 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Dortmund vom 01.06.2017. Die Bezirksvertretungen Hombruch, Huckarde, Innenstadt-Nord, Innenstadt-West, Lütgendortmund und Mengede sind gemäß § 37 Abs. 5 Satz 1 GO NRW zu hören.